

DIE SOMMERSCHULE ‚CHALLENGE HISTORY 3‘: JUGENDBILDUNG BESONDERER ART



“Challenge yourself as well as history.” – Teilnehmer aus BiH

Bild Malcolm MacLaren

Ausgangslage

Im letzten Rundbrief haben wir das Konzept und den Hintergrund dieser Sommerschule vorgestellt. Sie ist die Hauptveranstaltung des sog. ‚Challenge History‘, eines jährlich stattfindenden Bildungsprojekts für Jugendliche im Westbalkan (WB). Die Sommerschule sowie das Projekt als Ganzes sollen durch Vergangenheitsbewältigung zu künftiger Inklusivität, Pluralismus und Frieden in der Region beitragen. Somit entsprechen sie u.a. der neueren ‚Declaration on the Role of Youth in Contribution to Peace and Security Efforts‘, die von der OSZE-Ministerkonferenz im Dezember 2018 verabschiedet wurde.

Organisation

Die Schweizerische Helsinki Vereinigung (SHV) ist primäre Partnerorganisation des ‚Challenge History‘ Projekts, zusammen mit dem Forum Ziviler Friedensdienst (forum ZFD). In diesem Jahr wird die dritte Ausgabe (CH3) vom Mazedonischen Helsinki Komitee (MHC) geleitet.

Zusätzlich zur SHV, dem forum ZFD und dem MHC wird das Projekt mit erfahrenen Nichtregierungsorganisationen aus Bosnien und Herzegowina (BiH), Kosovo, Serbien, und nun auch Montenegro (MNE) (sog. ‚regional implementing partners‘) durchgeführt. Beim CH3 sind das War Childhood Museum in Sarajevo (BiH) und die Grammar School Slobodan

Skerović in Podgorica (MNE). Alle setzen sich stark für dauerhafte Aussöhnung im ehemaligen Jugoslawien ein.

In diesem Jahr, wie im letzten, wurde die Sommerschule logistisch von einem Team aus Heranwachsenden ermöglicht, die aus den jeweiligen Ländern kommen und bereits an vorherigen Sommerschulen usw. teilnahmen. Dies u.a. zeigt in erfreulichem Masse die Nachhaltigkeit des Projekts.

Ablauf

Vom 15.-21. Juli 2019 wurde die Sommerschule in einem Pfadiheim in Ohrid (NMK) durchgeführt. 29 ausgewählte MittelschülerInnen aus den fünf Ländern nahmen daran teil. Eine neugierige, gesprächige, und risikobereite Natur kennzeichnete die 17-18-Jährigen, wovon mehrere schon Erfahrung in der interkulturellen Zusammenarbeit hatten. Mit Hilfe von hiesigen Trainern setzten sie sich mit der Geschichte der Region und daraus entstandenen Feindbildern und Spannungen zwischen Bevölkerungsgruppen auseinander – Das Motto ‚REACT FOR THE FUTURE: Reflection, Education, Action, Commitment, Together‘!

Hauptmerkmale des Sommerschulprogramms in Ohrid waren altersgerechte, regional orientierte, und auf informeller Bildung basierende Sessions, in denen sich die Jugendlichen mit Vergangenheit, Identitäten und Kulturen, sog. ‚public narratives‘,

sowie dem allgemeinen Bürgersein unmittelbar auseinandersetzen konnten. Aufgrund des Schwerpunkts vom MHC wird beim diesjährigen Projekt ein stärkeres Gewicht auf Menschenrechte gelegt. Einige Trainer schilderten daher die Erfahrungen von Frauen in den neueren Konflikten sowie die aktuelle ethnische Diskriminierung im WB. Um aktuellen Anliegen Rechnung zu tragen (v.a. den Beitrittsverhandlungen zwischen der Europäischen Union und NMK, sowie dem Prespa-Abkommen über den Namensstreit zwischen Griechenland und NMK), gab es Diskussionen mit Vertretern der EU bzw. der mazedonischen Regierung. Diese erwiesen sich als besonders lebendig.



Das Sommerschulprogramm schloss letztlich ein paar Ausflüge in der Nähe ein: Wie die früheren Austragungsorte der Sommerschule in Mostar und Prizren, ist Ohrid eine multiethnische, symbolträchtige und sehenswerte Stadt. Auch durch die Ausflüge sollte das Bewusstsein der Teilnehmenden für die Vielschichtigkeit und die Aktualität der Vergangenheit gefördert werden.

Zur Zeit wird an einem Toolkit mit Materialien gefeilt, die die Trainer für die Sessionen vorbereiteten, sowie an einem Kurzdokumentarfilm, den die Teilnehmenden selbst während der Schulwoche drehten. Mittlerweile sind weitere Informationen und nähere Eindrücke von der Sommerschule, innerhalb und ausserhalb der Unterrichtsstunden, den Testimonials und Fotos unter <https://www.facebook.com/challengehistory/> zu entnehmen.

Folgeaktivitäten

Ein weiteres Ziel der Sommerschule war es, die Jugendlichen zu ermutigen, sich für grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu engagieren. Während der Sommerschule wurden Folgeaktivitäten geplant, die nun in den Gemeinden der jeweiligen Länder durchgeführt werden. Dadurch sollen weitere Personenkreise im WB vom Projekt und seiner

Botschaft erfahren und die Sichtbarkeit dieser exemplarischen Zusammenarbeit erhöht werden.

So sollen im Herbst Teilnehmende der Sommerschule als ‚Peer Educators‘ und ‚Facilitators‘ Präsentationen in Schulen und öffentliche Podiumsdiskussionen in der Region veranstalten. Die erste Folgeaktivität fand schon Mitte September in Kakanj (BiH) statt, mit Hilfe der regionalen Durchführungspartner United World College Mostar und War Childhood Museum. Das Thema ihres Workshops war die Verhinderung der Abwanderung von Hochqualifizierten und der Wiederaufbau des Heimatlands: beides ein grosses Anliegen für Jugendliche in der Region.

‚Challenge History 4‘

Der SHV-Vorstand ist vom Sinn und der Wirkung des ‚Challenge History‘ Projekts bzw. der Sommerschule zutiefst überzeugt. Auch die diesjährige Sommerschule konnte beweisen, dass kritisches Denken und konstruktive Debatten über die regionale Vergangenheit sowie die Förderung grenzüberschreitender Kontakte zu Verständigung und Austausch unter Jugendlichen aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen beitragen. Folglich ist eine Fortsetzung von CH 2020 geplant. Das Projekt wird dann vom Helsinki Komitee für Menschenrechte in Serbien geleitet, das bisher ein regionaler Durchführungspartner war.



Vielen Dank

Hauptsponsoren der Sommerschule bzw. des CH3 sind der Western Balkans Fund (WBF), das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) sowie die Schweizer Botschaft in Skopje. Dafür ist die SHV sehr dankbar, aber auch für die Spenden von Ihnen, verehrten LeserInnen. Diese Unterstützung hat das Projekt möglich gemacht. Wir hoffen sehr, dass sich für nächstes Jahr Sponsoren finden lassen.

Malcolm MacLaren, Vizepräsident SHV